

26 AB

Beschlußantrag der FPÖ-Gemeinderäte Mag. Heidemarie Unterreiner, Mag. Gerald Ebinger und Mag. Harald Stefan betreffend Erstellung einer Machbarkeitsstudie für die Errichtung eines Gartentheaters im Schloßpark Schönbrunn, eingebracht im Rahmen der Budgetdebatte am 25. November 2003 zur Geschäftsgruppe „Kultur und Wissenschaft“

Das Open-Air-Festival „Mozart in Schönbrunn“ wurde seit 1992, als der damalige Kammeroperenchef Hans Gabor die Idee umsetzte, zu Ehren Mozarts ein musik-theatralisches Freiluftspektakel aufzuführen, eine der erfolgreichsten Kulturtraditionen in Wien. Die Inszenierungen von Don Giovanni, des Requiems, von Figaros Hochzeit, der Zauberflöte und der Entführung aus dem Serail, auf der Bühne vor der „Römischen Ruine“ im Schloßpark von Schönbrunn - die Kombination Mozart und Schönbrunn in Form eines Sommerfestivals - wurden nicht nur von den Wienern, sondern auch von Besuchern aus Österreich, aus ganz Europa, Amerika, Mexiko, Kanada und Japan, mit Begeisterung aufgenommen. Ildiko Raimondi, Kurt Rydl, Sebastian Holecek, Angelika Kirchschrager und viele andere renommierte Sänger trugen zum Erfolg des Festivals bei.

Da die „Römische Ruine“ aufgrund der Fertigstellung der Gesamtanierung der Ruine und der Erneuerung der Alleen aus denkmalpflegerischen und gärtnerischen Gründen nicht mehr als Spielort für das Festival der Wiener Kammeroper zur Verfügung steht, soll eine Möglichkeit gefunden werden, die Tradition des Festivals „Mozart in Schönbrunn“ fortführen zu können.

Da schon für die Zeit um 1750 ein Entwurf zu einem Heckentheater in dem Teil des Parks dokumentiert ist, der sich laut gutachterlicher Studie für die Errichtung eines Gartentheaters im Schloßpark Schönbrunn besonders gut eignet, sollte das positive Ergebnis dieser Studie Anlaß sein, politisch aktiv zu werden. Diese Studie, die im Auftrag des Vereines der Freunde des Schönbrunner Schloßparks und der Österreichischen Bundesgärten erarbeitet wurde und die im Zusammenwirken mit den in diesem Bereich verantwortlichen Personen und Institutionen entstand, wie z.B. den Bundesgärten, der Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsgesellschaft, der Gesellschaft der Freunde Schönbrunns, dem Bundesdenkmalamt, den zuständigen Magistratsabteilungen der Stadt Wien, wie auch der Wiener Kammeroper und dem Festival Management Wien Osterklang & Klangbogen, sollte so rasch wie möglich umgesetzt werden.

Vergleichbare Heckentheater, wie der Große Garten Hannover - Herrenhausen und der Schloßpark Rheinsberg, die unter vergleichbaren Bedingungen bespielt werden, zeigen, daß für Opernaufführungen in historischen Parkanlagen ein großes Interesse besteht und daß diese Erfahrungen für Schönbrunn künftig genutzt werden können.

Mia Linn

Stk

1171

MAGISTRATSDIREKTION DER STADT WIEN abgelehnt Eing.: 25 NOV 2003 RELL 5314/20030001-KF/LEAT Geschäftsstelle Landtag, Gemeinderat, Landesregierung und Stadtsenat

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemeinsam mit den Mitunterzeichnern gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgenden

Beschlu ß a n t r a g :

Der Herr Stadtrat für „Kultur und Wissenschaft“ wird aufgefordert, eine Machbarkeitsstudie für die Errichtung eines Gartentheaters im Schloßpark Schönbrunn erstellen zu lassen. Basierend auf die gutachterliche Studie des Vereines der Freunde des Schönbrunner Schloßparks und der Österreichischen Bundesgärten, die die Errichtung eines Gartentheaters in Bosket Fichtengang empfiehlt, soll bei der Erarbeitung dieser Machbarkeitsstudie vor allem an die Erstellung eines künstlerischen Konzepts sowie eines Veranstaltungskonzepts, weiters an die Klärung der/des Errichter/s und der/des Betreiber/s, sowie an die Klärung der Finanzierung und an ein Lärmschutzkonzept gedacht werden.

In formeller Hinsicht wird die Zuweisung dieses Antrages an den Gemeinderatsausschuss für „Kultur und Wissenschaft beantragt.

Heidi Huberweier

Graf

Gmiller
SM

15/

ms. Dr.